

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Nr. 53.

Dresden, Donnerstag den 5. März 1914.

25. Jahrg.

Abonnementpreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst und Jugendliebe monatlich 80 Pf. ...

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Sprechstunde nur nachmittags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6spaltige Zeile mit 30 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. ...

Von Mund zu Mund, von Haus zu Haus

in der roten Woche die Lösung getragen werden:

Mann und Frau in die Parteiorganisation!

Reine Proletarierwohnung ohne Arbeiterpresse!

Kardinal Kopp.

Die bei den Aufschüben gibt es im deutschen Klerikalismus zwei Extreme: das starre und das halbstarre. Für das eine steht die römische Richtung, deren Vertreter danach trachten, das katholische Gewissen mit den Ansprüchen der modernen Welt in Einklang zu bringen, die zwar berechtigt im Jenseits zu leben, aber hienieden auch Konkretnutzen, Mitglied der hohen Beamtenfrage, gesellschaftlich und regierungsfähig werden wollen. ...

Der eifrigste und mutigste Vertreter des starren Systems im deutschen Klerikalismus war der verstorbene Kardinal Kopp, Bischof von Breslau. Er stammte aus ärmlichen Verhältnissen wie viele seiner Amtsgenossen auf deutschen Bistumsstühlen. Man wird vielleicht in diesem Umstand den Beweis für ein demokratisches Element in der katholischen Kirche finden. ...

Alle Modernismus, Interkonfessionalismus und Eppochismus war ihm in der Seele verhaftet. Er sah darin ein Abweichen von den Grundlehren der Kirche, ein Entgegenkommen zu der glaubenslose Welt, eine Gefahr für den katholischen Glauben. ...

Macht des Papstes entgegensteht. Die Zeit wird lehren, ob und inwiefern er dadurch seiner Kirche genügt hat — aber die Anerkennung darf man ihm jetzt schon spenden, daß er als Mann, der aus Gange ging, eine moralisch höhere Stelle einnimmt als seine vermittelnden und schleichen Gegner, die sich um ein Wort des arktischen Generalsekretärs Stegerwald zu gebrauchen, als „schlaue Opportunisten“ zu bezeichnen pflegen.

Nun ist der streitbare Kardinal tot, der Schüler und Förderer der Integralen im deutschen Katholizismus, die das Wort ultramontan als Ehrennamen für einen guten Christen betrachten und die bei allem, was ihr zeitliches wie ihr ewiges Wohl betrifft, über die Berge nach Rom sehen und auf den Papst hören wollen. Seine Gegner in Köln und M.-Gladbach werden aufstehen und vielleicht hoffen, daß die „Cuertreiber“ im katholischen Lager ihre Bemühungen einstellen wird, nachdem sie ihre stärkste Stütze verloren hat. ...

Wieviel auch, wie nach dem Tode Kopp's der Streit im katholischen Lager weiter verläuft, es wird durch den Verlauf und das Ende dieses Streites nichts an der Tatsache geändert, daß die Sozialdemokratie in beiden Richtungen ihre entscheidenden Gegner zu erblicken hat. ...

Die Sozialisten im bulgarischen Wahlkampf.

Von unserem Korrespondenten.

Sofia, den 3. März.

Die Neuwahlen in Bulgarien finden am 6. März statt. Welchen Charakter die Wahlen tragen, zeigen die Reden, mit denen die Wahlbewegung vom Ministerpräsidenten Radoslawow und dem ehemaligen Minister des Auswärtigen Genadiew eingeleitet werden. ...

Aber die Sozialisten lassen sich nicht im geringsten einschüchtern. Ihre Wahlbewegung setzte ein in dem Moment, als die Kammer aufgelöst wurde. Eine gewaltige Versammlung im größten Lokal Sofias nahm unmittelbar nach der Auflösung der Kammer Stellung zu den Neuwahlen und alle 19 Abgeordneten der vereinigten Sozialisten waren dabei anwesend. ...

Polizei unterstützt und etwa 50 Arbeiter mit Stöcken und Schlagringen vermindert. Das Telegraphen- und Telephonamt zwangerte sich, die Berichte über den Kravall in Burgas nach Sofia gelangen zu lassen. ...

Am folgenden Tage berief die Fraktion der gemäßigten Sozialisten eine Protestversammlung gegen den Polizeiterror ein. Die Regierungsdilatorie griffen wieder die Versammlung an, aber die jetzt vorbereiteten Arbeiter erteilen diesem Gesindel eine exemplarische Lektion. ...

In Pflanzhagen versuchten die Banden das Meeting der engen Sozialisten zu sprengen, aber auch dieser Versuch wurde durch die Arbeitergarde vereitelt. ...

Um der Polizei und diesen Banden die Arbeit gegen die sozialistischen Versammlungen und Agitatoren zu erleichtern, ließ die Regierung ein Rundschreiben ergehen, kraft dessen die Veranlasser öffentlicher Versammlungen der Polizei vierzehn Stunden vorher Anzeige von Ort und Zeit der Versammlung zu machen haben. ...

Während der ersten Wahlen hielt die Regierung die „bürgerlichen“ oppositionellen Parteien für ihre gefährlichsten Gegner, und deshalb nahm sie keine Notiz von den Sozialisten, die nach ihrer Meinung ohne irgendwelche Bedeutung waren. ...

Die Entschlossenheit des Kabinetts Radoslawow, mit allen Mitteln die Regierungsgewalt zu behaupten, läßt unermesslich in einer Vereinigung aller oppositionellen Parteien gegen die Regierung. ...

Seite 12
blade
95
95
95
22
argarina
allendes
des Geld
s sofort
22
Wähler
erit emogge
terode.
ne Uhr
ies über
60 M.
u. erzeugt
er 1 M.
telapelle ka
misch
rasse 7.

sichtigung einige Vertreter, eine Anfrage an den Rat zu richten, was er dagegen unternehmen wolle. Darauf erklärte der Bürgermeister, daß der Spar- und Bauverein demnach mit dem Bau von 18 dreiräumigen und 7 vierstöckigen Wohnungen beginne, die bis zum 1. Oktober d. J. bezugsfertig sein würden. Auch werde nunmehr mit der Auslebung von zweien Doppelhäusern auf Kleinwohnungsbauten aus der hierzu aufgenommenen Anlage von 200 000 M. begonnen werden.

Diese Maßnahmen reichen aber nicht aus, die Wohnungsnot zu beseitigen. Dazu wird vor allem nötig sein, daß die Stadt selbst Kleinwohnungsbauwerke errichtet.

Leipzig. Wegen Unterschlagung amtlicher Gelder in Höhe von 15000 Mark wurde in einem Gasthause des Südens ein hiesiger Eisenbahndiener, der sich dort unter falschem Namen aufhielt, festgenommen. Der Betrugsdank wurde der Staatsanwaltschaft zugesprochen.

Reine Nachrichten aus dem Lande. Ein eigenes Kind ungebraucht hat ein tüchtiges Ehepaar in H. d. O. L. Das erkrankte Kind wurde an der Oelbühner Straße gefunden. Es starb nach 24 Stunden. Ein lebendes Scherengebilde hat bei -20°C in Johannisbergkloster und Umgebung eingelegt und der Berg ein winterliches Aussehen verliehen. Bei nebeliger Dämmerung betrug die Schneehöhe 75 Zentimeter. — Beim Räderfahren wurde in Elstra der 63 Jahre alte Karl Ed. Richter vom Drahtesel am Halsgürtel durch ein Seil gefaßt, daß er nach wenigen Stunden verstarb. — In einem Warenhause in der Weinbühnenstraße in Leipzig wurde eine ganze Familie, Vater Mutter und Tochter, beim Vordurchbruch abgeholt. Eine Durchsuchung der in Schilly-Lorenberg gelegenen Wohnung brachte ein ganzes Warenlager an Schuhen, Stiefeln, Mänteln, Gardinen und Aufhängen zutage, das zum größten Teil von Diebstählen in hiesigen Geschäften herrührt. Die Frau, die hauptsächlich die Diebstühle ausgeführt hat, wurde der Staatsanwaltschaft zugewiesen. — Ein Unglücksfall ereignete sich in einer Maschinenfabrik in Unterwiesenthal. Wahrscheinlich durch die Explosion löschenden Dampf trat ein Brand aus, bei dem sich der Arbeiter Hermann an beiden Beinen erhebliche Brandwunden zuzog. Das Feuer konnte bald gelöscht werden.

Stadt-Chronik.

Die Krankenhauspflege nach der Reichsversicherungsordnung.

Eine der wichtigsten, in keiner großen sozialen Bedeutung vom versicherten Publikum und von mancher Krankenkasse leider immer noch nicht genügend hoch bewerteten Leistungen der Reichsversicherung ist die Krankenhauspflege. Krankenhauspflege ist die Gewährung freier Behandlung und Verpflegung im Krankenhaus an den erkrankten Versicherten, und die Zahlung eines Unterhaltsgeldes (Hausgeld) an dessen Familie oder eines Taschengeldes an den unverheirateten Versicherten.

Was nun unter welchen Voraussetzungen tritt nun Krankenhauspflege ein? Da muß leider gesagt werden, nicht immer und nicht rechtzeitig genug, wenn es angeht wäre. Die Behandlung im Krankenhaus begegnet mancherlei Vorurteilen im Volke. Viele sehen das Krankenhaus trotz aller Fortschritte der Wissenschaft innerlich zweifelnd an, wie die Höhle des Löwen; viele sah ich hineingehen, doch manchen nicht wieder herauskommen. Man denkt an die Spitäler der „guten alten Zeit“, in denen die untergebracht wurden, die nicht wußten, wo sie ihr Haupt hinlegen sollten. Ein Bild in die modernen Krankenhäuser der Hygiene, die unsere Krankenhäuser der letzten zwei Decennien darstellen, würde solche Zweifel wohl bald eines besseren belehren. Aber wer auf den Fortschritt der ärztlichen Wissenschaft vertraut, hat doch einen gelinderen Schauer davon, sich in höchster Lebensnot von seiner gewohnten Umgebung zu trennen. Viele sterben lieber im eigenen Hause, statt im öffentlichen Krankenhause gerettet zu werden.

Gegenüber solchen Sentimentalitäten sei gesagt: Jeder ernstlich Erkrankte ist es sich und seinen Angehörigen schuldig, erforderlichenfalls Stellung im Krankenhaus zu suchen. Es sei nur hinzugefügt auf die Unzulänglichkeit der heutigen Wohnungsverhältnisse, unter denen fast alle leiden, die der Reichsversicherung unterliegen. Unbedingt geboten ist die Krankenhauspflege bei allen ansteckenden Krankheiten sowie bei allen operativen Eingriffen schwieriger Art. Zu den ansteckenden Krankheiten gehört vor allem die Tuberkulose. Am wirkungsvollsten könnte sie bekämpft werden, wenn jeder Tuberkulöse sofort von seiner gewohnten Umgebung getrennt — in eine geeignete Krankenanstalt aufgenommen würde. Dazu reichen aber die vorhandenen Einrichtungen leider nicht im entferntesten aus.

Auf jeden Fall muß daran festgehalten werden, daß das Krankenhaus oder die Heilanstalt einer der wichtigsten Faktoren der Volksgesundheitspflege ist. Den Verantwortlichen, namentlich der Finanzverwaltung die Entscheidung darüber belassen worden, ob sie Krankenhausbehandlung gewähren will oder nicht. Denn es besteht durchaus kein Recht des Mitglieds auf Krankenhauspflege, wie meist im Publikum angenommen wird. Ein dahin zielender Antrag wurde bei Beratung des Gesetzes abgelehnt, dafür aber gesagt, daß die Kasse bei Krankheiten, deren Behandlung in der Familie nicht möglich ist, die ansteckend sind oder eine sorgfältige Beobachtung erfordern, Krankenhauspflege in Aussicht zu gewähren soll. Es wird also keine gesetzliche, wohl aber eine moralische Verpflichtung dazu auferlegt. Lehnt die Kassenverwaltung in einem Fall, in dem dem Erkrankten Krankenhauspflege geboten erscheint, die Übernahme der Kosten dennoch ab, so wende man sich einfach an die Gemeindebehörde. Diese wird dann wohl stets, vorausgesetzt, daß Platz vorhanden ist, die Aufnahme veranlassen und zieht dann die Kosten von der Kasse ein. Der Gemeindebehörde gegenüber darf sich die Kasse nicht weigern, die Kosten zu übernehmen.

Die Krankenhauskosten gelten in Höhe der Erhaltungspflicht der Kasse nicht als Armenunterstützung. Allerdings wird in einem solchen Fall von der Kasse an die Angehörigen nichts geleistet.

Das Gesetz rechnet außerdem mit dem oben besprochenen, sehr häufigen Fall, daß der Erkrankte sich weigert, das Krankenhaus aufzusuchen. Hat der Kranke einen eigenen Haushalt, oder ist er Mitglied des Haushalts seiner Familie, so bedarf es seiner Zustimmung. Bei einem Minderjährigen unter 16 Jahren bedarf es der Zustimmung seines gesetzlichen Vertreters. Der Zustimmung des Erkrankten bedarf es nicht, wenn die Art der Krankheit eine Behandlung oder Pflege verlangt, die in der Familie nicht möglich ist, oder wenn die Krankheit ansteckend ist, oder wenn der Erkrankte wiederholt der Krankenordnung oder den Anordnungen des behandelnden Arztes zuwidergehandelt hat, oder wenn sein Zustand eine sorgfältige Beobachtung erfordert.

Hat der Erkrankte Angehörige, die er bisher von seinem Arbeitsverdienst ganz oder überwiegend unterhalten hat, so ist für die Angehörigen ein Hausgeld im Betrage des halben Krankengeldes zu zahlen. Die Zahlung kann das Hausgeld bis auf den Betrag des Krankengeldes erhöhen. An Unverheiratete und solche, denen kein Hausgeld zu zahlen ist, kann ein Krankengeld für die Dauer der Krankenhauspflege bis zur Hälfte des ihnen sonst zu zahlenden Krankengeldes durch die Satzung gewährt werden.

Diese Verfügungen neben der Krankenhauspflege sind deshalb geboten, weil rechtlich alle Leistungen der Kasse durch die Krankenhausbehandlung erfüllt sind. Die Familie wäre also in diesem Falle ohne Existenzmittel, und der Unverheiratete würde bei der Entlassung aus dem Krankenhaus ebenfalls vor dem Nichts stehen, wenn er nicht den eben erwähnten Zuschuß erhielte. Leider gelangen es die Finanzverhältnisse mancher Kommunen nicht, den Unverheirateten jenen Zuschuß (Krankengeld) zu gewähren.

Außer den Krankenkassen kommen auch die Träger der Unfall- und der Invalidenversicherung in die Lage, Krankenhauspflege zu gewähren, nämlich dann, wenn sie ein Heilverfahren eintreten lassen. Der Rechtsvorgang ist hierbei der gleiche wie bei der Krankenversicherung; alle anderen Leistungen sollen fort, und es ist außerdem Hausgeld zu zahlen. Das Hausgeld hat hier aber eine verschiedene Höhe.

Die gesetzlichen Vorschriften unterstützen sonach das Bestreben nach Ausdehnung der Krankenhausbehandlung. Wogen auch im Volke die Vorurteile gegenüber dem Krankenhaus schwanden und die Krankenhäuser selbst sich zu entwickeln, daß sie immer mehr den ihrer Bedeutung entsprechenden Platz in der Gesundheitspflege einnehmen.

Polizeischulen

sollen bei der hiesigen Polizeirektion eingerichtet werden. In einer händigen derartigen Schule wird der Unterricht des gesamten Gebietes der polizeilichen Tätigkeit und die zu dessen Verständnis erforderlichen Rechts- und Landesgesetze, sowie die ortspolizeilichen Vorschriften umfassen. Daneben soll er sich auf deutsche Sprache und auch auf das notwendige allgemeine Wissen im Rechnen, in Geschichte und Geographie des Landes und der Stadt erstrecken. Der Unterricht soll sich in einen theoretischen (mündlichen und schriftlichen) und in einen praktischen Unterricht gliedern. Der praktische Unterricht wird so angefaßt, daß die Polizeibeamten durch Erläuterungen an Fällen der Praxis eine richtige Auffassung ihrer Aufgaben und eine gründliche Schulung im Verkehr mit dem Publikum erhalten. Die Kurse beginnen am 1. April und 1. Oktober eines jeden Jahres und dauern drei Monate. — Eine Polizei-Fortbildungsschule dient zur Festigung und Wahrung der erworbenen Kenntnisse und zur Ausbildung im Kriminaldienste. In kriminalistischer Beziehung kommen Lehrgangskurse, wie Prüfung des Latentes, Beschreibung und Aufnahme des Latentes, Aufsuchen und Sicherung von Beweisstücken, Aufnahme von Spuren, Kriminaltaphologie, Signalementslehre, Identifizierung durch Anthropometrie und Daktyloskopie, Studium von Schriftfälschungen und so weiter in Betracht. Der Unterricht soll zwischen theoretischen Unterweisungen und praktischen Übungen unter Benutzung der bei der Polizeidirektion Dresden vorhandenen Einrichtungen und Hilfsmittel wechseln. Der Fortbildungsschulunterricht ist fakultativ. Wer am Unterricht teilnehmen will, hat an die Schulkommission einen schriftlichen Antrag zu stellen. Von der Zulassung ausgeschlossen sind in der Regel Beamte, die weniger als zehn Jahre im Polizeidienste liegen. Der Unterricht beginnt jedes Jahr am 2. Januar und endet im September. Am auswärtigen Polizeibeamten die Teilnahme zu ermöglichen, wird der gesamte Unterrichtsstoff im September eines jeden Jahres nochmals im Zusammenhang durchgenommen. Am Schlusse eines jeden Kurses finden für die Gendarmen Prüfungen statt. Das Bestehen der Prüfung in den Fortbildungskursen ist die Voraussetzung für die Übernahme in eine Abteilungsabteilung der Polizeidirektion Dresden und für die Beförderung zum Wachmeister. — Kriminalpolizeiliche Fortbildungskurse sollen aller zwei Jahre im Winter abgehalten werden. Sie sind offen für höhere Polizeibeamte, auch können besonders geeignete Polizeimitarbeiter zugelassen werden. In diesen Kursen sollen Themen aus dem Gebiet der gerichtlichen Medizin, Chemie, Photographie, Psychologie, Nephrologie, Kriminaltechnik durch namhafte Sachleute behandelt werden.

Städtische Bodenspolitik

Die Dresdner Mieterszeitung schreibt: In der Einweisungstabelle an die Stadtverordneten hatte der Oberbürgermeister auf das erhebliche Anwachsen des in dem Besitz der Stadt befindlichen Grund und Bodens hingewiesen. Als Grundlage seiner Darlegungen hatte er die beiden letzten Jahre 1912 und 1913 gewählt. Diese bieten ein verhältnismäßig günstiges Bild; wesentlich anders gestaltet es sich aber, wenn die Jahre 1910 und 1911 zur Beurteilung der städtischen Bodenspolitik herangezogen werden. Nach dem Statistik Jahrbuch der Stadt Dresden ergibt sich, daß in den Jahren 1910 bis 1911 der städtische Grundbesitz sich um 28,67 % vermindert hat; man hat ungefähr doppelt soviel verkauft wie gekauft. Dem Geldbetrage nach hat man ungefähr 2¹/₂ mal soviel an Landverkauf als gekauft. Wenn auch das Bild der vorhergehenden Jahre nicht so ungünstig ist, so tritt aber auch bei ihnen die Tatsache klar hervor, daß die Stadt die Zeit des Daniebergens des Grundstücksmarktes nicht in ermäßigtem Maße zur Erwerbung von Grund und Boden benutzt hat. Ursache hierzu war insbesondere die frühere Finanzpolitik, die dahin geführt hatte, daß die Reserven der Stadt ausgeschöpft worden waren. Es war, wie auch im Stadtverordnetenkollegium zum Ausdruck kam, kein Geld zum Ankauf von Grund und Boden vorhanden.

Aus der Praxis einer Stadtverwaltung.

Die Stadt Dortmund besitzt im Bereich ihrer Abfallgewinnungsanlagen an der Ruhr bei Schwerte einen bedeutenden Vorrat an Kuhmist und Wenden. Der hiesige Rat hat kritisiert nun in der Stadtverordnetenversammlung ein solches Material von 200 Morgen Weideland das 1/2 bis 2 Aushalbe dichte Gras nicht geschnitten, sondern auf den Flächen belassen und im Winter nach dem großen Froste verkauft werden zu lassen. Die Ursache dieser Nichtbenutzung sei in der Abnahme der Interessenten zu suchen gewesen, die die Preise für das Material zu drücken suchten. Gezeigt dürfte, so meinte der Rat, das Man nicht verschuldet werden, aber die Stadtverwaltung hätte die Verwendung in den eigenen Betrieben ins Auge fassen sollen. Die Stadt gebrauchte doch auf dem Schwerte und Roggenviehhof Heu und auch die Pferde der Feuerwehren müssen Futter haben. Auf diesen könnten auch Hundställen von Mist gehalten werden, womit dann die Stadt der Mistabfuhr näher treten könne. Die Stadt müßte in ihren Betrieben selbst viel Heu gebrauchen und es zu hohen Preisen kaufen; das Gras auf den eigenen Flächen aber weiden vernichtet. — Die bürgerlichen Vertreter kritisierten nur verwundert die Köpfe. Der Vertreter der Stadt müßte die Aufgaben des sozialdemokratischen Redners befüllen, erkläre die das Verbrechen des Heues mit den niedrigen Preisen und meine schließlich, das Gras sei auch nicht sehr wertvoll gewesen, und die Viehwirtschaft sei bedenklich wegen der Maul- und Klauenpest. — Wie würde die bürgerliche Wirtschaft in einer sozialdemokratisch verwalteten Kommune ähnliches feststellen würden!

Taubenfangen.

Trotz des alljährlichen Wegfangens hundertloser Tauben haben sich diese Tiere so vermehrt, daß sie in einigen Stadtteilen zu einer großen Plage geworden sind. Insbesondere sammeln sich die Tauben in großen Scharen an Stellen, wo sie vom Publikum gesättigt zu werden pflegen, und verunreinigen an den an diesen Futterplätzen gelegenen Gebäuden sowie an den Fußbahnen elektrifizierende Verschmutzungen. Es ist deshalb dringend zu empfehlen, das Füttern der Tauben auf Straßen und Plätzen zu unterlassen. Die Hausbesitzer werden aber darauf hingewiesen, daß sie die Schanzen ihrer Häuser am besten durch Abschlagen der Fensterbänke und Verschließen der Fensterbänke mit Drahtgittern vor den Verschmutzungen durch die Tauben schützen können. — Ferner gibt das Polizeikommissariat bekannt: Am der Vermeidung hundertloser Tauben und den dadurch hervorgerufenen Unbehältnissen entgegenzutreten, wird nunmehr das Wegfangen dieser Tiere Dienstags und Sonnabends jeder Woche in den frühesten Morgenstunden, spätestens eine halbe Stunde vor Beginn des Schulunterrichts, wieder aufgenommen werden. Die Befreiung von Tauben fordern wir auf, ihre Tauben während der Fangzeit in den Schlägen zurückzulassen.

Straßenbahn-Unfall.

Wenn man vom Bischofsplatz mit Nr. 5 durch Büchelweg, Köhler Straße über Albertstraße nach dem Amalienplatz fährt, zählt man 10 Pf., fährt man direkt mit Umsteigen über die Carolabrücke, so kostet die Fahrt 25 Pf. — Fahrt man vom Birnackischen Platz durch Oststraße um den Berliner Bahnhof herum, durch Weißeritz- und Adolfsufer Straße nach der Karolabrücke, so zählt man 10 Pf. Fahrt man direkt über Postplatz, Freiburger Straße, so kostet es mit Umsteigen 15 Pf.

Der Verein Gefangenenheim

Hielt jetzt seine Jahresversammlung ab. Den Geschäftsbericht erstattete der Vorsitzende. Danach sind im Berichtsjahr 1913 308 Pfleglinge an 12 493 Tagen verpflegt worden. 19 wurden neu aufgenommen, 19 waren aus dem Verort zurückgekehrt. Die durchschnittliche Verpflegungswerte betrug 34 Taler, in der eine durchschnittliche Gesundheitszunahme von 8 Pfund 200 Gramm erzielt wurde. Pfleglingsgeld wurden 2988 Mark veranschlagt. Freiwillige Zuwendungen durch Hausbesitzer erhielt der Verein 2007 M., von Vereinen und Privatpersonen wurden ihm 375 M. zugewiesen. In der Ausgabe nehmen naturgemäß die Raubmitteln mit 21 000 M. die erste Stelle ein. Das gesamte übrige Hauswesen, unbegriffen einige Neuanschaffungen, die der Verwaltungskosten, erforderte 11 300 M. Raubkosten und Schuldzinsen 2302 M. Kassenbestand verblieb 1288 M. — Für den Freiwilligenfonds erhielt der Verein 20 M. vom Kommerzienrat Diel in Coschmannsdorf. Der Fonds erreichte die Höhe von 1919 M., wodurch der Verein in dem Stand gesetzt sein wird, den vielen an ihn gelangenden Ansuchen um Ermäßigung oder Freistellen mehr entgegen zu können. Die vom Verein unterhaltene Heimstätte Köhlerstraße in Seifersdorf bei Rabenau hat eine sehr nützliche, idyllische Lage an ausgedehntem Wald und bietet jedem Gefangenenbedürftigen, der sie aufsucht, einen äußerst wohlthuenden Aufenthalt, verbunden mit einer zweckentsprechenden, sorgfältig durchgeführten Verpflegung. Die ärztliche Leitung und Beratung der Pfleglinge besorgt Herr Sanitätsrat Dr. Wichand, Rabenau.

Lehrerfahrt.

Günstige Wetterlage vorausgesetzt, wird der Nationalkreuzer P 6, von Bitterfeld kommend, noch diese Woche in Dresden eintreffen und in der Stadiger Hafne für einige Wochen Aufenthalt nehmen, um Passagierfahrten auszuführen. Der Preis einer etwa einstündigen Fahrt in die nähere Umgebung Dresdens ist auf nur 55 M. festgelegt. Längere Fahrten die z. B. nach Leipzig und einigen anderen Städten geplant sind, kosten entsprechend mehr. Der Preis wird dann noch besonderer Vereinbarung festgelegt. Fahrtscheine zu 55 M. sind vom Freitag an zu haben in der Stadtkommission (Telephon 25 511), im Hauptbahnbureau, Scharfenbergers Str. 42 (Telephon 18 030) und in der Geschäftsstelle der Dresdner Fahrwesen-Gesellschaft, Dresden-N., Langner Straße 11 (Telephon 25 001). Der Eintritt zum Hauptplatz beträgt 55 Pf. einschließlich Billettsteuer. Besichtigung der Hade und des darin liegenden Schiffs ist gestattet. Von Dresden aus wird das Schiff später nach Leipzig überführt.

Selbstmord. Erschossen und erhängt wurde in der Nähe eines Grundstücks in der Steinbacher Straße in Vorstadt Mitte der etwa 62 Jahre alte Privatierende Dachdeckermeister Simon aus Hannover aufgefunden, der hierher gereist war, um sich in der Rade eines Verwandten das Leben zu nehmen.

Vermisste Nachrichten. Die Geschäftsräume des H. und H. firmen sind nach am 6. und 7. März geräumt.

nagenarbeiter Neubestimmungen erfahren hätten, sei unrichtig. Eine Darstellung dieser Höhe habe in keinem Falle stattgefunden. Bei einer Ausprache mit der Kartonnagen-Direktion über die geäußerten Forderungen sei diese darauf aufmerksam gemacht worden, daß für die 60stel Kartons „Herzog zu Lauenburg“ sowie „Freiherr vom Stein“, mit deren Herstellung der größte Teil der Kartonnagenarbeiter beschäftigt ist, 23,50 per 100 Stk Lohn vergütet werden, während dieselben Kartonnagenfabriken für die Herstellung solcher Kartons nur 17, — per 100 Stk Lohn zahlten. Also werde den Arbeiterinnen in der Anzahl 8. 6.50 per 100 Stk mehr gezahlt. Der festgesetzte Zuschlag werde in diesem Falle überschritten und sei dieser Umstand lediglich darauf zurückzuführen, daß die Direktion, während der Unternehmung vertritt, die Löhne ohne seinen Willen erhöhte. Infolge des allgemein etwas ruhigen Geschäftsganges sei es leider nicht zu umgehen gewesen, die Handarbeiter auf kurze Zeit aussetzen zu lassen. Dies sei keinesfalls eine Unfreundlichkeit des Unternehmers gewesen. Bei der ganzen Angelegenheit handle es sich um eine Verdrängung der Löhne und um leeres Gerede, was das gute Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer keinesfalls zu fördern vermöge. Der Firmeninhaber habe mit seiner Arbeiterschaft während seiner langjährigen Selbständigkeit stets auf gutem Fuße gestanden und habe die besten Lebensverhältnisse durch entsprechende Zulagen stets berücksichtigt.

Inland.

Paul Reiling, der Streikbrecher Röhler, und die bürgerliche Presse.

Wie jener Empörung hat die Arbeiterklasse in der letzten Woche von der schamlosen Gewalttätigkeit und milden Verhaftung des mordenden Streikbrecheraganten Paul Reiling gelitten. In dessen Dienste aber stand Reiling beim Buchdruckerzeitung in Böhmen? Wer ist Reiling's Schutzherr? Die bürgerliche Presse!

Herr Ritter v. Hase, der Schwerreiche und hochangesehene Verleger der Prager Bohemia, war Reiling's Logiswirt, gewährte ihm in seiner Villa „Arnsdorf“ Quartier und Raum für sein Streikbrechermittlungsbüreau. Redakteure und Verleger des Prager Tagesblattes bezogen für Reiling den Soffenschein auf den Prager Polizeikontroll, damit er ungehindert werden konnte. Die ganze bürgerliche Presse stand geschlossen gegen die kämpfenden Buchdrucker und für die mordenden Streikbrecher.

Ist es in Deutschland anders? Kommt nicht auch hier die Presse bei jedem Lohnkampf Partei für die Unternehmer gegen das arbeitende Volk? Nicht darüber in der letzten Woche alle Arbeiter und Angestellten auf und werdt dadurch für die Arbeiterpresse!

Ein Kaffeebetrieb.

Weil es vom allgemeinen Leben und Treiben der industriellen Tätigkeit liegt an der Volkstunde Hannover—König, wenige Stationen hinter Bielefeld, in beschaulicher Ruhe das Städtchen Hebe da l. W., das ungefähr 5000 bis 6000 Einwohner zählt. In industriellen Betrieben sind nur einige Zigarrenfabriken, eine Schnapsbrennerei und die „Simons-Werke“, Fabrik für Bauwerkzeuge, vorhanden. Gerade dieser Betrieb, der bei normalem Geschäftsgang ungefähr 300 bis 300 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt, ist einer derjenigen, vor denen die Arbeiter öffentlich genannt werden müssen.

In den „Simons-Werken“ beträgt noch heute die notwendige Arbeitszeit 6 1/2 Stunden. Rigorose Bestimmungen der Arbeitsordnung lassen es auch fraglich erscheinen, ob die Betriebsleitung schon einmal etwas von der so oft gerühmten Sozialpolitik des Deutschen Reiches gehört hat.

Wenn am 10. und 20. jeden Monats die Abrechnung stattfindet, dann hallt wohl mancher Arbeiter und auch manches Mädchen zahnknirschend die Faust über die Bezahlung, die mitunter so gering ist, daß mancher Arbeiter kaum weiß, wie er seine Familie erhalten soll. Einzelne Arbeiter bekommen die Firma deswegen nicht mehr. Sie wendet sich an alle möglichen Arbeitsnachweise, und diese modernen Gesellenverläufer fragen nicht danach, wie die Bekandlung und die Bezahlung der einem solchen Betriebe übermittelten Arbeitskräfte für die Zukunft gestaltet. In den letzten Jahren sind Arbeiter aus allen Gegenden des deutschen Vaterlandes zusammengeführt worden, selbst aus Ungarn sind ganze Familien nach diesem „Eldorado“ gezogen, weil sie glaubten, hier den Himmel auf Erden zu haben. Unter allen möglichen Versprechungen werden die Leute herangezogen. Den Arbeitern werden Verdienste in Aussicht gestellt in Höhe von 3,50 bis 4 M., für jüngere Arbeiter, 15 bis 20 Jahre alt, 2,50 bis 3,50, für eine Frau 1,75 bis 2,50 M., und jugendliche Knaben und Mädchen würden 1,25 bis 1,75 M. pro Tag im Afford verdienen. Zu den üblichen Affordlagen werden im Anfang Zuschläge gezahlt, daß die vorstehenden aufgeführten Verdienste erzielt werden sollen. Ob sie aber erreicht werden können, ist eine andere Frage. Die Lohnlöhne des betreffenden Arbeiters zeigen nach Auszug von Wohnung, Wohnungsmiete für das in der Arbeiterkolonie gelegene Haus und Versicherungsbeiträge folgende Zahlen:

Insgesamt	Abzüge	Ausgezahlt
15.—30.	11. 12	37,16
1.—15.	12. 12	34,38
16.—31.	12. 12	50,95
1.—15.	1. 13	32,61
16.—31.	1. 13	45,36
1.—15.	2. 13	43,97
16.—31.	2. 13	32,82
1.—15.	3. 13	40,72
16.—31.	3. 13	26,89
1.—15.	4. 13	38,90

Diese Ziffern sprechen für sich selbst. Das sind aber nicht etwa vereinzelte Fälle, in denen so niedrige Verdienste erzielt werden. Es ist sogar vorgekommen, daß nach Ablauf der Lohnperiode nicht so viel ausgezahlt wurde, daß die Arbeiter das Altersvorsorgegeld kaufen konnten. Einige Parteigenossen sind dann diesen Leuten beigegeben und haben ihnen einen Scheck für den Kaufmannsartikel ausgehändigt, damit sie für ihre Familie wenigstens Brot kaufen konnten.

Die Firma sollte nur ansändige Löhne zahlen, die Arbeiter ansändig behandeln und aus ihrem Betriebe alles fernhalten, was dazu beitragen kann, die Verhältnisse zum Gegenstand der öffentlichen Kritik zu machen, dann wird sie heimliche Arbeiter genug bekommen, und braucht nicht Arbeitskräfte aus Polen, Westpreußen, Böhmen, Leipzig, Berlin und anderen Orten sowie aus dem Ausland heranzuziehen. Die Arbeiter und die Arbeiterinnen werden daher gewarn, in diesem Betriebe in Beschäftigung zu treten. Alle Anfragen sind an das Verbandsbureau des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes 2, Bielefeld, Marktstraße 8, 1., zu richten!

Die letzte Ehrung Albert Labbers.

Ohne besonderen Brun, aber dennoch außerordentlich einflußvoll gestaltete sich die Trauerfeier, die dem langjährigen Vorsitzenden des Zentralverbandes der Maler, Radierer und Anstreicher Deutschlands am Dienstag den 3. März in Hamburg bezeugt wurde. Alle größeren Filialen und sämtliche Agitationskommissionen des Verbandes hatten ihre Vertreter entsandt. Eine ansehnliche Zahl Verbandskollegen aus allen Teilen Deutschlands gab dem Trauerkundst, der sich vom Barnheimer Krankenhaus nach dem Chlodowitzer Friedhof bewegte, das Geleit. Fast alle Zentralverbände hatten Delegationen dorthin oder besondere Beileidskundgebungen übermittelt. Die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands, die sozialdemokratische Partei für den 3. Hamburger Wahlkreis, der

Bezirk und der Bezirk der Partei usw. waren vertreten. Die Beileidskundgebungen in Form von prächtigen Kranzspenden, Briefen und Telegrammen, die nicht nur aus dem Inlande, sondern auch von allen der internationalen Berufsorganisation angeschlossenen Verbänden eingegangen waren, zeigten so recht, welche Verehrung Albert in allen Kreisen gefunden hatte. Genosse A. Marx, Kassierer des Bezirksverbandes, widmete seinem Mitkollegen hundertbedeutende Abschiedsworte. Am Grab hielt Genosse O. Streinz, zweiter Vorsitzender des Verbandes, die eindringliche Rede, in der das Wirken und Walten des Vorsitzenden des Verbandes der Maler während seiner 17-jährigen Tätigkeit gewürdigt wurde. Auch der Chorus des Musikchors, Genosse H. Reinert, widmete seinem Kollegen warme Abschiedsworte. Bei der Trauergesangsfeier nahen noch viele Delegierte in feinerdevotem Worten ihrer Verehrung Ausdruck. Auch die politischen und wirtschaftlichen Segner des Verbandesvorstandes widmeten ihm einen letzten Abschied.

Ueber die Tätigkeit des Hauptamts für das Baugewerbe

orientiert nachfolgender Bericht des Zimmerer: Das Hauptamt tritt am 2. März zu seiner fünften Tagung zusammen. Seine erste (konstituierende) Tagung fand am 14. Juli 1913 statt, die zweite Tagung in der Zeit vom 7. bis 8. Oktober 1913 und die dritte Tagung in der Zeit vom 9. bis 12. Dezember 1913 und die vierte Tagung in der Zeit vom 20. bis 21. Januar 1914. Auf der Tagungsordnung der zweiten Tagung standen 30 Sachen, davon wurden 19 erledigt. Auf der Tagesordnung der dritten Tagung standen 36 Sachen, davon wurden 17 erledigt. Auf der Tagesordnung der vierten Tagung standen 51 Sachen, davon wurden 15 erledigt. Auf der Tagesordnung der fünften Tagung stehen 60 Sachen. Das Hauptamt hat bisher im ganzen 39 Entscheidungen gefällt. Von den 60 auf der Tagesordnung der fünften Tagung stehenden Sachen hat der Arbeitgeberbund für das Baugewerbe 27 eingebracht, der Bauarbeiterverband 19, der Zimmererverband 10, der örtliche Bauarbeiterverband 3 und eine Sache ist von den drei Arbeiterorganisationen gemeinsam eingebracht. So bezeichnen 100% Anträge den Abschluß von förmlichen Tarifverträgen, wo entweder förmliche Parteien den Abschluß verweigern oder wo die Genossenschaft der Zentralverbände verweigert wird und die zweiten Instanzen verlasen. Ein Antrag fordert von der Gegenseite die Anerkennung eines ergangenen Schiedsspruchs. Zwei Anträge fordern die Aufhebung von Entscheidungen des Hauptamts. Ein Antrag verlangt die Festsetzung der Altersgrenze für jugendliche Arbeiter. Zwei Anträge verlangen die Festsetzung der Lohnzahlung für Hilfsarbeiter. Zwei Anträge fordern die Regelung der Vorbehalten. Acht Anträge betreffen das Belohnungsrecht und zwölf Anträge beschäftigen sich mit der Arbeiterarbeit.

Für den Zimmererverband sind am Grund des Reichs-Tarifvertrages 627 förmliche Tarifverträge abzuschließen. Genehmigt sind bis jetzt aber erst 97 förmliche Tarifverträge, 530 stehen noch aus. Mindestens die Mehrzahl davon dürfte erst das Hauptamt ratifizieren müssen, bevor die angeordnete Zahl förmlicher Tarifverträge zustandekommt. In den anderen Verbänden liegt es ebenfalls, daher stehen noch recht viele Bescheidensfälle in Aussicht, die nicht mehr, als das Hauptamt in der laufenden Tarifperiode verhandeln kann.

Die Waffenarbeiterausstattung in Gollingen.

Die Waffenarbeiter aller Werke nahmen in einer Versammlung Stellung zu dem Waffenangebotsbeschlusse der Waffenfabrikanten. Die Versammlung beschloß einstimmig, den Ausstand bei der Firma Gollingen nicht aufzuheben, sondern den Kampf fortzusetzen. Zu Verhandlungen sei man aber jederzeit bereit.

Vorgesetzterarbeit!

Die Firma Ostar Schlegelmilch, Vorgesetzterfabrik in Langenlesien in Thüringen, sucht in den Zeitungen Maler für bessere Arbeiten. Nicht im Einklang mit den besseren Arbeitsbedingungen sind die Löhne, die geradezu als schlecht bezeichnet werden müssen. Eine Anzahl zugewandter Maler hat in dieser Beziehung nicht trübe Erfahrungen gemacht. Wer sich vor Schaden bewahren will, nehme Arbeit bei dieser Firma nicht an.

Ausland.

Ein Poststreik in Petersburg.

Auf den Pustlowwerken sind 15000 Arbeiter in den Ausstand getreten, um dadurch gegen die Vorküste zu protestieren, den gefragten Gehalt der Befreiung der Bauern nicht zu feiern.

Kaufbund der französischen Schiffingenieur.

Infolge des Ausstehens der Maschinenbauer der Dampf- und Schiffsbauindustrie in Paris sind sämtliche Postämter außer Betrieb gestellt, die sonst den Verkehr nach Belgien, dem Schwarzen Meer, Madagaskar und dem äußersten Orient verkehren.

Parteiangelegenheiten.

Wirk Werarbeit.

Die Genossen im Wahlkreis Duisburg-Mühlheim haben die rote Woche nicht abgewartet. Sie haben bereits am vorigen Sonntag mit der Werarbeit begonnen. Ihr Erfolg ist ganz erstaunlich groß. 1231 neue Abonnenten waren bis zum Dienstag morgen bei unserem dortigen Parteivorstand, der niederländischen Arbeiterzeitung, gemeldet. Das kleine Städtchen Wires im Nachbarwahlkreis Wires-Bresche brachte 250 neue Abonnenten. Auch die Zahl der gewonnenen Parteimitglieder ist über alles Erwarten hoch. Wenn das so weiter geht, wird der reaktionären Presse das Vergnügen an Geschehe über den Abgang der Sozialdemokratie ganz erheblich verdröhren werden.

Propaganda für die rote Woche

macht die Vollzeiterwartung in Mühlhausen i. G. Sie hat die öffentliche Verbreitung eines die rote Woche einleitenden Flugblattes: „Auf zum Frauenitag“ verboten. Vermutlich hat's den Herren eine Stelle des Flugblattes angetan, die das militärische System beim richtigen Namen nennt und seine Auswüchse à la Jodern gebührend freuzelchnet.

Ein Fest der Brüsseler Arbeiter.

Man meldet dem Vorwärts aus Brüssel: Die Brüsseler Genossen feierten am Sonntag den dreißigjährigen Bestand ihres Wahlkreises. Am Vormittag gab es einen feierlichen Empfang der Delegierten im Weißen Saale des Volkshauses und am Abend im großen Festsaal eine künstlerische Feier. Der Deputierte Verstraen, der Vertreter einer von der Arbeiterpartei, organisierte ein Bild der Bewegung von ihrem kleinften Anfängen bis heute: von dem Kongress der zwei bis drei Dutzend Delegierten bis zum letzten, der eine Volksversammlung von 1500 Vertretern der belgischen Arbeiterklasse darstellte. Bei der Versier am Sonntagabend, der die Mitglieder des Wahlkreises und die Vertreter und Führer der Brüsseler sozialdemokratischen Partei vereinte, hielten die Deputierten Vandervelde, Verstraen, Hubschmann und De Schutter (Antwerpen) Ansprachen.

Soziales.

Geht nicht nach Brasilien!

In der Münchener Post gibt ein Münchener Reporter seine brasilianischen Erfahrungen wieder: Von den schändlichen Ostimmungen befehl, hervorgerufen durch unwahre Versprechungen, führen ich und ein Kollege mit dem Polier Bauer nach Brasilien. Bauer stellte

uns bei dem deutschen Konsul in Fernambuco, der eine Reise nach Brasilien wollte, während der Reise in Brasilien. Wir reisten über mit 7 Wägern, nach demselben wurde 145 M. Tag und Nacht bei der Kohn knapp zur Festung des Taisins. Die Wägen um liefen, die Wägen wurde glatt abgeworfen. Die verlassenen Wägen wurden nach Sao Paulo. Die Fahrt dauerte zehn Tage. Der meiste Teil der einzigen Deutschen am Bord und hatten unter der ungewöhnlichen misserablen Verpflegung schwer zu leiden. Getrocknetes Salzfleisch und Rindfleisch verzeht werden konnten. In Sao Paulo hatten wir zwei Tage in einem deutschen Pensionat auf und waren bei einem Ingenieur, der selbst Münchener sein soll, Bekanntschaft mit unsern anspruchsvollen Kollegen erhalten wir und in Sao Paulo unsere Bekanntschaften bildeten die Antwort. „Mit den deutschen Salinen,“ so schrieb der Brief, „hat man immer keine Möglichkeit diese Lagerhäuser usw. wegzurufen war damit diese Lagerhäuser verhältnis gelöst. Der Pensionatgeber wollte uns weiter vormitteln an einen norddeutschen Ingenieur. Dieser lehnte ab, aber mit dem Vermerk ab: „Deutsche kann ich nicht brauchen.“ Etwas, Portugiesisch oder Spanisch sind mir lieber. Die Wägen über den Berg, dann sind sie ruhig und arbeiten weiter. Die Wägen ist bei den Deutschen ganz anders.“ Wir fanden dann doch nach Festlegung und fuhren so bald wie möglich zurück. Da nichts von dem Erfolgswilligen gegungen war, trat man uns vor, was man noch ein wenig über die Preise, die drüber bezahlt werden müssen, wieder und wieder sehr teuer. Ein Liter Milch kostet 10 bis 15 M. Petroleum (3/4 Liter) 25 M., eine Flasche Bier 10 bis 20 M. bis 1,70 M., eine Zitrone und eine Speise 10 bis 15 M. Das Trinkwasser ist schlecht; es muß vor dem Genuß abgekocht werden. Hunderte von deutschen Familien wären froh, wenn sie die Mittel aufbringen könnten, wieder herüberzukommen. Das geliebte Klima, die nicht jedem zuträgliche Lebensweise, das geübte bringen viele, die sich noch Kraften suchen, doch keine die Erde. Nur die armen Weisen werden von der Heimat zurückgeschickt. Auf dem Dampfer, mit dem wir herüberfahren, wurde jedoch so unglückliche Gleichheit „verboten“. Deuten, die in Sao Paulo ein oder probieren für die Heberückführung armer Familien aus Brasilien aufgeben, sollte das Handwerk geleist werden. Gewinnen kennen sie die Verhältnisse drüben gar nicht oder aber sie sind informiert und handeln dann doppelt gewissenlos.

Verammlungen.

6. Kreis, 7. Bezirk. Die monatliche Mitgliederversammlung fand am 21. Februar in Kleinnaundorf statt. Genosse E. H. hielt einen interessanten Vortrag über „Anarchismus und Sozialismus“. In den Kreisversammlungen wurde Genosse W. H. als stellvertretender Vorsitzender einstimmig wiedergewählt. Der Kreisvorsitzende berichtete über die Genossenschaft. Mehrere Anträge wurden mit, daß unser Bezirk am 1. Mai früh einen gemeinsamen Spasiergang nach der Fringenshöhe unternimmt. Am Abend fand ein Kommerz im Gasthof Gittersee statt. Am 18. März wird in unserem Bezirk eine große Frauenversammlung mit dem Thema „Die Ursachen des Gedrängensanges“ abgehalten werden. In der Mitgliederliste wurde auf der Versammlung abgelesen, daß ein Vorschlagsbuch eines patriotischen Komitees zu erziehen. Genosse Doen gab einen kurzen Bericht über unsere Bibliothek, die sich jetzt gut entwickelt hat. Am 14. März findet im Gasthof Gittersee ein großer literarischer Abend statt, den Genosse Hemmo-Beitzig mit weiteren Vorbereitungen ausführen wird. Derselben soll sich ein Verzeichnis von guten, billigen Büchern beschaffen. Der Vorleser teilte noch mit, daß am 8. März Flugblätter getragen werden. Bei etwaigem Wohnungswechsel sollen die Genossen des Bezirks den Beitragssammler melden. Anwesend waren aus Kleinnaundorf 40, Burg 32, Gittersee 24, Gohaus 27 und Hilsdorf 8 Genossen (Ging. 2,3).

6. Kreis, 12. Bezirk.

In der Mitgliederversammlung am 25. Februar im Gasthof Leuben gab Genosse Walter den Bericht über den Vorstand der Partei. An den sich eine längere Diskussion schloß. Besonders wird auf die rote Woche hingewiesen. Die Parteigenossen und -genossinnen werden aufgefordert, ihre Pflicht durch eine Teilnahme an der Agitation zu erfüllen. Zur Wahl des Parteikomitees werden neue Vorschläge nicht gemacht, auch nicht die Wahl einer Vertreterinperiode der Frauen für den 6. Kreis. Die Parteiführer sind Genosse Walter Leubner und als Stellvertreter Genosse Eiling-Leuben wiedergewählt. Das Komitee wird gebildet von den Genossen Dietrich-Leuben, Strasser, Kuhn, Punte-Reis, Weier-Tobris, Linke-Leubner und Perner-Weiß. Am 13. März spricht Genossin Wöll im Gasthof Leuben. Das Offenlorenz findet am 28. März im Gasthof Leuben statt. Der Eintritt kostet 40 Pfennig. Osterfeier ist frei. Karten sind bei den bekannten Parteigenossen zu haben. (Ging. 2,3).

Sattler- und Portefeilen-Verband.

In der am 21. Februar im Crispum tagenden Mitgliederversammlung hielt Genosse E. H. einen sehr interessanten Vortrag über „Wahlrecht“. Daraus wurde ein Antrag des Vorstandes, den ausgetretenen arbeitenden Kollegen bis zum 31. März 28 Tage lang 10 bis 75 Pfennig als Entschädigung aus der Parteikasse zu gewähren, einstimmig angenommen. In einem für die Mitglieder unerschwinglichen Vorschlagsbuch am 16., 19., 23. und 27. März wird die Wahlrecht Genosse Wende das Thema „Materialistische Weltanschauung“ behandeln. (Ging. 2,3).

Bezirk Kitzler, Weibum, Trauch und Kahl.

Am 28. Februar hielt Genosse H. H. H. den zweiten Vortrag über die Reichsversicherungsordnung. Er sprach in seinen Vortrag die praktische Anwendung des Krankenversicherungsrechts. In der darauffolgenden Debatte ging eine große Anzahl Fragen ein, die von Genossen H. H. H. beantwortet wurden. Der nächste Vortrag fand Sonntagabend den 7. März im Hotelbischen statt. Es ist erwünscht, daß auch dieser Vortrag so zahlreich besucht wird. Anwesend waren 137 Genossen. (Ging. 4,3).

Tippelbrot.

Am Freitag fand im Stern unserer Ortsversammlung statt. Genosse Albert Grunert hielt einen Vortrag über den gewerkschaftlichen Klassenkampf. Genosse Holm erwiderte den Vorstandsbereich. Hierbei beschäftigte man die Wahl der Genossen Pagan-Bucawig als Kreisvorsitz. Als Kreisvorsitz für den 6. Bezirk für die nächsten drei Jahre wurde der Genosse Max Reichelt einstimmig gewählt. Als Bezirksführer wählte man einstimmig den Genossen Max Holm und Genossen Hermann Pohl als stellvertretende Vorsitzende. Das Wahlkomitee bilden die Genossen Schulze-Schlegel, Pünger, Grunert und Holm, ebenso können die Genossen Schulze noch einige Delegierte dazu rufen. Einzelnen wurde besonders noch auf die rote Woche, die mit einem Ausstand verbunden ist. Dienstag den 10. März findet dann in der Ortsversammlung eine öffentliche Versammlung statt. Genossen wurde, das ist ein Vorschlag einmal eine Gruppenversammlung abzuhalten. Dem ist einzufließen, wenn die Bitterungsverhältnisse etwas günstiger sein werden. (Ging. 4,3).

Wetterbericht von der Wetterkante an der Friedrich-August-Str.

vom 6. März, mittags 12 Uhr.
 Barometer 742, Verdunstung.
 Thermometer + 10° R.
 Thermometeranhang: Min. + 4°, Max. + 9°.
 Luftdruck 78°.
 Wasserstand der Elbe + 14 Zentimeter.

Aus aller Welt.

Die Flugkatastrophe auf dem Flugplatz Johannisthal.

Bei einer Antrage der Fortschrittler über die Ursachen der Katastrophe auf dem Flugplatz Johannisthal hat das Reichsamt des Luftverkehrs eine umfangreiche Untersuchung...

Ein Toter an die Lebenden.

Es war ein guter Gedanke des vor kurzem gegründeten Deutschen Hilfsvereins für die politischen Gefangenen und Verurteilten...

Eine Schickalhaft.

Reichenh. 4. März. Ein Reiter vom 4. Chevauleger-Regiment hat seinem Dienstpferde die Zunge ausgerissen...

Folgen schwere Explosion.

Wien. 4. März. Ein noch unauferlegter Vorfall, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich in Zagreb...

Tod auf den Eisenbahnschienen.

Leipzig. 4. März. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde der Arbeiter Anton Pöhl aus Pöhl vom Zuge überfahren...

Drei Kinder geraubt.

Petersburg. 4. März. Bei Krasnopol, in der Nähe von Kiew, sind aus der Pension 'Verstalt' unter rätselhaften Umständen...

General Stöckel geküht.

Petersburg. 4. März. Der Verteidiger von Port Arthur, General Stöckel, der auf seinem Gute Gemüht lebt...

Vereinskalender für Freitag.

4. März. Bez. Lokalisierung. Abends 8 1/2 Uhr Vortrag des Vereins...

Thalia Theater! Görlitzer Str. 6. Am 8 Uhr 30. Sonntag 3 Vorstell.

Konfirmanten-Anzüge! in grösster Auswahl. 10 Proz. Kassen-Rabatt! MODEN-HAUS Albert Jaalheim

Einladung zum Kosmos-Abonnement 1914. Mit Anfang d. J. beginnt ein neues Abonnement auf die naturwissenschaftliche Zeitschrift Kosmos 1914.

Das führende Licht-Spiel-Haus der Residenz! Licht-Spiele. Das neueste auf dem Gebiete der Kinematographie. Heute Erstaufführung: Alexander Girardi in der 4aktigen Film-Operette Der Millionenonkel.

Gitterlee und Umgegend. Vortrag von Frau Heilmann Krulmeyer über: Die kann sich das weibliche Geschlecht vor Infektion schützen?

Jakob Kranz Frischschänke. Könnigsplatz 17. Telefon 21702. hält sich zur Einfuhr bereit.

Richard Moses Restaur. 13 Stiftstraße 14. Grosser Mittagstisch. Freitag: Schlacht-Fest.

Kluge Frauen. 'Frauenliebe'. 70 St. Muttersprache, Spülkannen. Monats-Gürtel, Leib-Bänder, Hüftformer, Brusthalter, usw.

Schneiderlieb und Frau, Wettinerplatz 4, zum Stiltshof. Genben und Jung. Verschlingen auf Dresdner Volkszeitung, Wahren Jahob, Glühlichter, in freien Stunden sowie sämtliche Partee- und Gesellschaftsliteratur nimmt entgegen.

Musverkauf. wegen Umzugs und vollständiger Auflösung unserer Abteilung Greiz-Geraer Kleiderstoffe. Die Preise sind enorm herabgesetzt. Zum Verkauf gelangen: Schwarze und farbige Kleiderstoffe, Blumenstoffe, Mäntelstoffe, Kojum- und Herrenstoffe.

Eisenhardt & Co. Serrestraße 10, 1.

Vertical text on the left margin, likely a continuation of the article or a list of names.

Vertical text on the right margin, likely a continuation of the article or a list of names.

Hofbrauhaus

Dresden
empfehlte seine
ausgezeichneten gehaltvollen
Biere

Kaffee-Rösterei **A. Schönborn**
Kaffee-Rösterei
Kaffee-Rösterei
Kaffee-Rösterei

Dresdner Beerdigungs-Anstalten
Pietät u. Heimkehr
26 Am See 26
Fernspr. 157 158 u. Dutznerstr. 37 Fernspr. 6450

Praktischer Wegweiser

Geschäft

SULIMA-CIGARETTEN

Gerty 2x * Revue 4x
Matrapas 2x u. 3x

G. Rob. Meyer Waren- und Dresden-A.
Versandhaus
Pillnitzerstrasse 46
Gegründet 1894.
Wäsche, Damen-, Herren- und Kinderbekleidung,
Möbel, Polsterwaren, Uhren usw. Große Auswahl.
Mein Haus steht im 20. Geschäftsjahr und gewährt erleichterte Zahlungsweise.
Reichhaltiger Katalog gratis und franko.

Silber umsonst
als Prämien für Kakao-Trinker
Kakao Marke

Deutschemeister
Mit wertvollem Inhalt
Alleinige Fabrikanten
Petold & Rothemann

Präsentiert mit
der Goldenen
Medaille
Luxemburg
1912.



NOXON
Werke,
Dresden-A. 7.

Nach Branchen alphabetisch geordnet

Abzahnungs-geschäfte
Auf Kredit!!
Möbel, Polsterwaren,
Damen- u. Herren-Konfektion,
Manufakturwaren
bei kleiner An- u. Abzahlung
L. Nier, Dresden-A.
Zirkustr. 33

Alkoholfreie Getränke
Breslauer Saucen
mit und ohne Fruchtzusatz
C. Böhm, Joh. E. M. Role
Dr. Ebersol, Gerhartstr. 7 T. 488

Si-Si der Labetrunk
Apotheker
Bei Krankengeschwür
wird
Attischendelbe
Lesing, Apollstr. 10

Artikel für Gesundheitspflege
Cosmetisch. Labor., Modelle
A. W. Schumann
Dresden-A., Neum. Gasse 12
empf. säm. Toilette-Artikel

Artikel für Krankenpflege
Banax-Drogerie
Zink Blei 4
Sant. 20

Automat
See-Automat
Neul Ede Seest. Neul
neben dem Ministerhotel,
Dresden, 6.

Badeanstalten
"Diana-Bad"
Reich, schön, ruhiger Bad
Für alle 4. Art. Ebersol 27

Residenz-Bad
In schönster Dampf- u. Kar-
u. Wasser-Bäder, Ebersol 1
Gründerstr. 28
Alberts-Bad Kar. u. Wasser-Bäder
Johanne-Bad Königsstr. 23
Demnitz-Bad Wilsdr. 12
Kursch-Bad Wilsdr. 30

Berufskleidg.
Lampart's Arbeiterkleider
für Männer und Frauen
Hofstr. F. W. Eberts Nachf.
Schiffstr. 9
Tel. 3973, 3974

Bildereinfrahm.
Pensterglas
Einzelverkauf zu Fabrik-
preisen - Bildereinfrahmung
J. Barthelme, Pillnitzerstr. 26/27

Bettfedern Betten
G. Eisold
Alb. 18
pl. 1 Efg.
J. M. Raumann
Pillnitzerstr. 33
Telephon 2698

Bierhandlung.
Gebr. Haubold
Numerstr. 46. Teleph. 3061
Telephon 17399

Buch- u. Musikalien-Handlung
Jos. Glöckner, Ziegelstr. 24.

Bierhandlung.
Herm. Rump
Moltkestr. 27
Tel. 1067

Brauereien
Albert Berger
Bier-Groß-Handlung
Einfach-, Böhmisch-,
Lager- u. Mönch-Biere.
Spezialist: **St. Sittler-Brau.**

Brauerei Döhlen
empfiehlt ihre vorzüglichsten
Einfach-, Böhmisch-,
Lager- u. Mönch-Biere.

Reichel-Brau
Brauerei Striesen
empfiehlt
Reich'sches Einfach
Bier Volkgarten, Tel. 3112

Butter, Milch, Käse
Ulbricht & Co.
Markgraf Heinrich Platz
u. Ebersolze Str. 18
überhöflich. Besondere L. Lebensmittel

Cigarrenhdlg.
Richard Kramer
Hauptstr. 24
alle Tabaks, lose eingewogen

Adolf Schaal
Cigarren-Fabrik, Bürgerstr. 11
bes. Bismarck, F. W. Wiedersack

Anton Schulte
Cigarren-Fabrik, Pilsenerstr. 11
Tel. 3295

Edmund Bensch
Königsstr. 11
als Landespfeifer

Bierhandlung.
Gebr. Haubold
Numerstr. 46. Teleph. 3061
Telephon 17399

Bierhandlung.
Herm. Barth
Stephanstr. 41
Telephon 17399

Dauerwäsche
E. Neumann
Kamenzstr. 25

Cigarrettenfabr. trautfrei
Ursus-Goldschub
mit die beste 1-1/2 Pfg. Cigarette.
Hilfs-Ersatz zu versetzen

Delikatessen
Max Weber Nachf.
Dachaustr. 41
Vortreffl. Einkauf f. Weizen-
vorländer in prima Qualität
Seit 1 Pfd 10 Pfg.

Diätetische Nahrungsmittel
Vollwertiger Diätbrot
Hafer-Malz-Kakao
Marke E.-M.-M.
4 Pfd nur 120 u. 100 Pfg.
Hermann Hofffeld
Ecke Striesen u. Köllnerstr.

Drogen, Farben
Stenblöndende Fußbodenöl u. Kehrmitel
E. H. Grosser, Dresden-N.
Tel. 3079, Gr. Klosterstr. 2

Alfred Schäfer
Märkstr. 19
Farben, Lacke, Firnis.

Max Rich. Hartig
Roson-Ecke, Marktstr. 26

Max Helbig
Lacke eigener Fabrikation
Bismarckstr. 69

Barbarossa-Drog.
Aschbergstr. 59
Seka Jandier

Nicolai-Drogerie
Curt Schulze
L. 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Photobaus
Lachmann Nachf.
Wilsdr. 19

Rosen-Drogerie
Alf. Nowak
Schiffstr. 1

Spaltelholz & Blei
Füllstr. 20
Ecke Striesen

Viktoria-Drogerie
Wettin-Drogerie
Str. 12

Eisen- und Stahlw., Waffen
Hecker's Sohn
Leipziger Str. 132
Eisenwaren, Werkzeug,
Wirtschaftsartikel.

A. Frommhold
Bismarckstr. 17

August Holder
Annenstr. 22
Spez. Fas. Zerkleinerung, Werkzeug

Ernst Böke, Weichstr. 28.
Hermann Zachau
Trompetenstr. 9

Fischwaren
A. Schumann
Bismarckstr. 17
J. Böhme
Hofstr. 28

Fleischereien
Max Angermann
Annenstr. 19
Tel. 2167

Emil Bähr, Wellenstr. 28.
Paul Baldau
Großschmiedestr. 130

Nich. Claus
Fleisch- u. Spermium
H. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Paul Gödes
Dr. Meckel
Lützowstr. 23

Paul Hauptvogel
Görschstr. 13
Tel. 4901

Herm. Jörke
Dr. Traubenberg
Märkstr. 66

Herrn. Lieblich
Bismarckstr. 42
Telephon 19282

Herrn. Lindner
Friedrichstr. 19

Gelegenheitskäufe
Alt-Militär-Effekten
Stiefel, Schuhe, Hosen etc.
Gg. Schröder
Königsstr. 90

M. Hanke
Schumannstr. 21, E. Nikolai
Wäsche, Blusen, Schürzen usw.
Rahmitzstr. 18, Beulich
Ecke Striesen

Haus- und Küchengeräte
Fr. Fanger
Görschstr. 19
Spezialgeschäft für Eisen- u. Kupfer
Geschäftsartikel

E. Konrad
Porzellanhaus
am Köllnerbrunnen 24
Hofstr. 10, Ebersol
Walt. Kluth

Heilbehandlg.
Spez. Beinleiden
L. Franks, Heilkundiger
Crausstr. 15 Efg. Tel. 10208

R. Große, Heilkundiger
Behandlg. chron. Kranksheit
Ostra Allee 17/18 Tel. 8418

Frauenleiden
Elsab. Hammacher
Kaiserstr. 6, Sprech. 9-11, 1-3
Tel. 203

Bruno Peschel
Naturheilkundiger, Tel. 10173
Dr. N. Scheunhaferstr. 2
Zahnärztliche, Heilbehandlung

Max Schacke
Alfredstr. 11
Spezialf. Strumpf- u. Krawatten
Kaufmannstr. 4, 106 u. 107

W. Scholz
Naturheilkunde, Licht- u. Wärme
Lichtstr. 2, Tel. 19287

Schwarz, Dr. Brühlstr. 18
Innen Krankheiten,
Haut- u. Hautleiden

Honigsuchen- und Kalkmagneton-Fab.
Friedr. Köllner
Ebersolze 18, Tel. 1796
speziell f. Eisen- u. Kupfer

Witt. Kollie
Dr. Gotts
Okerstr. 35

Kohl, Koks, Holz
Starke & Heber
u. d. Adersborscher
Kohlen, Briketts, Koks
zu billigsten Preisen

Kohlen
Königsstr. 90, Tel. 10208
Anzahlstr. 67, Tel. 10208

Johann Schultze
Königsstr. 22
Tel. 2705

Köhlen
Königsstr. 90, Tel. 10208
Anzahlstr. 67, Tel. 10208

Oskar Ballach
Dr. Meckel
Hofstr. 28

Franz Gregor, Stephanstr. 20
N. Hampel
Wilsdr. 19

Freder. Landrock
Königsstr. 22
Tel. 2705

Rud. Lehmann, Mühlengasse 11
H. Mehnitz
Pillnitzerstr. 4
Tel. 3044

Franz Böhm, Köllnerstr. 5
A. Tielze
Königsstr. 181
Tel. 625

Yronick
Tel. 565 Am Köllnerbrunnen

Kolonialwaren
Bauer & Schramm
Kolonialwaren
4 Verkauft
8 Prozent Rabatt

Max Herzog
Kolonialwaren
Ziegelstr. 31 Efg. Bismarckstr. 69, Markt

Max Lange
Kolonialwaren
Königsstr. 181
Tel. 625

Kolonialwaren
Kreitzschmar
Königsstr. 181
Tel. 625

Kolonialwaren
R. Lindner, Köllnerstr. 5
Königsstr. 181
Tel. 625

Kolonialwaren
R. Lindner, Köllnerstr. 5
Königsstr. 181
Tel. 625

Fortsetzung siehe nächste Seite

Fortsetzung des Praktischen Wegweiser

Table of local businesses and services across various districts including Kesselsdorf, Leutewitz, Potschappel, Niedersedlitz, Radebeul, Schmiedeberg, Wildstruß, Tharandt, Radeberg, Dresden-Wölfnitz, and Dresden-Übigau.

Schlusstage advertisement for F. E. Krüger, featuring 'Sensations-Preise in Lebensmitteln!' and 'Alaunstraße 32'. Includes dates for March 5th, 6th, and 7th.

Advertisement for E. Paschky featuring fish products like 'Kabljau', 'Seeforellen', 'Seelachs', 'Goldbarsch', 'Seeaal', 'Kabljau', 'Schellfisch', and 'Grüne Heringe' with prices.

Advertisement for Bialla's Berufswäsche (work clothes) and Lehdings Ausstattungen (leather goods) for various professions.

Advertisement for Strohhut-Näherin F. Emil Börnert, offering hat-making services.

Advertisement for Martha Seifert, a widow, seeking a partner.

Advertisement for the Verband der Bäcker, Konditoren u. verw. Berufsgenossen Deutschlands.

Advertisement for Mutterspritzen (mother's medicine) and a notice for Hans Trautmannsdorfer.

Advertisement for 'Ein kleines Heldengedicht' (A Little Heroic Poem) by Hermann Gorter.

Reichstag.

Der Sitzung: Mittwoch, den 4. März, nachmittags 1 Uhr. In der Bundestagliche: Anrede, v. Falkenhahn. ...

Verkehr

Verkehr (A.): Am Verkehr mit der Schweiz sollte das 10. Q. Q. eingeleitet werden. ...

Arbeiter

Arbeiter (A.): Im Interesse der Arbeiter habe ich fast die gleichen Beschwerden und Wünsche vorzutragen, wie im letzten ...

Arbeiter

Arbeiter (B.): Das deutsche Volkrecht steht noch immer an der Spitze gegenüber allen anderen Ländern. ...

nächtlichen Dienststunden herabzusetzen und den Erholungsurlaub zu erweitern ...

Abg. Dr. Haase (H.): Bei der Behandlung der Arbeiterangelegenheit durch den Staatssekretär ist der Eindruck ...

Abg. Haase (Soz.): Nach dem gestrigen Vortrag des Staatssekretärs gegen den ...

Abg. Haase (Soz.): Nach dem gestrigen Vortrag des Staatssekretärs gegen den ...

Abg. Haase (Soz.): Nach dem gestrigen Vortrag des Staatssekretärs gegen den ...

den, selbst vor dem schwachen Fortschritt des Landesberrats ist Herr ...

Abg. Haase (Soz.): Nach meine Freunde sind mit den vor- ...

Abg. Haase (Soz.): Nach meine Freunde sind mit den vor- ...

Abg. Haase (Soz.): Nach meine Freunde sind mit den vor- ...

Abg. Haase (Soz.): Nach meine Freunde sind mit den vor- ...

Handel und Industrie.

Produktionsstatistik.

Regelmäßige Rückweise über den Produktionsumfang ...

Den auf diese Weise gemessenen Angaben ist wohl ein Wert ...

oder dem anderen Unternehmen durch eine regelmäßige Produk- ...

Produktionsstatistik. In Beginn der Berliner Mittwochswoche war die ...

Dividendenrückzahlung bei der Kammerfabrik Einemann, Aktien- ...

Meisse. Die Kupferpreise am Berliner Markt erfahren ...

Kontenwechsel. Bis bekannt wurde, daß die Deutsche Bank aus ...

Waffen und Munition. Unter dem ersten Eindruck der Ent- ...

arbeiten, die für 1912 ihre Dividende von 25 auf 32 Prozent ...

Geistlichen und Dividendenrückzahlung. Von den Ver- ...

Briefkasten.

A. J. 100. Das hängt vom Wortlaut des Mietvertrags ab, ...

A. J. 101. Lassen Sie einen Buchhändler im Buchhändler- ...

A. J. 102. Lassen Sie sich mit genauesten Angaben an das ...

A. J. 103. Lassen Sie sich mit genauesten Angaben an das ...

A. J. 104. Lassen Sie sich mit genauesten Angaben an das ...

Victoria-Salon. The Korville Family, Dillard-akt; Pagnin, Karl. ...

Konsum-Verein Vorwärts

Manufaktur- und Schuhwaren-Geschäfte

Zentrale: Königsbrücker Strasse 38 | Cotta, Grillparzerstrasse 12 | Potschappel, Dresdner Str. 33 | **Zentrale:**
 Markgraf-Heinrich-Strasse 33 | Pirna, Reibbahnstrasse 3 | Sebnitz, Kertigswalder Str. | Grosse Zvingerstrasse 12/14
 Grosse Zvingerstrasse 12/14 | Löbtau, Kesselsdorfer Str. 22 | Denben, Dresdner Strasse 43 | Niederseelitz, Schulstrasse 21

Konfirmation

Zur Konfirmation empfehlen:

Schwarze Kleiderstoffe 1.25 bis 2.50 M.	Weiße Unterröcke 2.35 bis 6.00 M.	Konfirmanden-Anzüge 11.50 bis 35.00 M.	Konfirmanden-Stiefel 7.50 bis 10.50 M.
Farbige Kleiderstoffe 1.25 bis 2.50 M.	Lüster-Unterröcke 2.00 bis 7.50 M.	Konfirmanden-Hüte 1.75 bis 3.00 M.	Konfirmanden-Schuhe 3.75 bis 7.50 M.
Konfirmanden-Jacketts 7.50 bis 18.00 M.	Moiré-Unterröcke 3.50 bis 9.00 M.	Konfirmanden-Mützen 0.65 bis 1.50 M.	Turnschuhe und Sandalen
Konfirmanden-Paletots 8.50 bis 20.00 M.	Leinen-Unterröcke 1.75 bis 5.00 M.	Maschinisten-Anzüge 3.00 bis 6.50 M.	Konfirmanden-Arbeitsschuhe
Konfirmanden-Handschuhe 0.50 bis 1.50 M.	Konfirmanden-Hemden 1.60 bis 2.00 M.	Arbeitsblusen 1.75 bis 2.25 M.	Strümpfe und Socken
Konfirmanden-Korsetts 1.25 bis 2.50 M.	Konfirmanden-Beinkleider 1.50 bis 2.50 M.	Kragen, Manschetten Chemisets, Krawatten	Schriftsetzer- u. Malerkittel
Umschlagetücher Kopfschals, Gürtel	Konfirmanden-Schürzen 0.90 bis 3.25 M.	Schirme, Spazierstöcke	Arbeitschusen und -westen

Damen-Paletots und -Mäntel

Kinder-Anzüge ♦ Jünglings-Anzüge ♦ Männer-Anzüge

Nur Neuheiten ♦ Prima Qualitäten ♦ Mäßige Preise ♦ Große Auswahl

Kleine Anzeigen

Achtung!
 Nur Freitag und Sonnabend
 Wohnstr. 52, Meißel & Leipzig Str.
 Va. Schweinefleisch a Pfd. 69 u. 79 Pf.
 Speck und Schmalz a Pfd. 68 Pf.
 F. Hühnerfleisch a Pfd. 75 u. 85 Pf.
 F. Hühnerfleisch a Pfd. 90 Pf.
 F. Hühnerfleisch a Pfd. 85 Pf.
 F. Hühnerfleisch a Pfd. 85 Pf.
 F. Hühnerfleisch a Pfd. 85 Pf.
 F. Hühnerfleisch a Pfd. 85 Pf.

Frauen-Tee
 altbewährt. Paket 75 Pf.
 Freisleben, Wallstr. 4.

Gewissenhaft repar. Uhren
 Feder 75 Pf., Reibungen 1 M. nur
 Drehgasse 1a, I. Et. (K348).

2 Herren-Anzüge (neu)
 billig zu verkaufen (K 207)
 Zuchliger Gerreiter 10, I.

Ersten Kladder (positiv)
 Lanen & Co. verkauft.
 Beseniger Platz 7, pt. r. Handl.

Bandoneon
 1041 zu verkaufen (B 5046)
 Böhlen 30, b. Posthappel.

Wied. Kinder- u. Kispwagen
 billig Reinberstraße 5, I. Etage.
 Guter Klappstuhl, 1. Etage. Off.
 m. Preisangabe an Frau Helene
 Siegel, Rodwitz Str. XII Nr. 125a.

Gänse
 das Pfd. nur 65 Pf. Verkauf Frei-
 tag bis Sonnabend von 7 Uhr
 früh bis 7 Uhr abds. Reichs-
 eisfabrik, Magdeburger Str. 1.

Gilbige Seignurquelle für Cigarren
 100 Stück
 4 Pfd.-Zigaretten 2.50 2.80 3.- M.
 5 " " 3.40 3.80 4.00
 6 " " 4.20 4.50 4.80
 8 " " 5.40 5.80 6.00
 10 " " 6.50 7.- 7.50
 12 " " 8.- 8.50 9.-

Carl Streubel Zigarrenfabrik & in-
 porteur. - Lager 1188
 Dresden-A. 78, Böttcherstr. 13
 Der meiste Markt. Einsteiger wird
 jedem auf Wunsch gratis geliefert.

Waschbretter
 in Holz, Zink und Stein
 empfiehlt billigst (A 194)
 H. Hähner, Gr. Zvingerstr. 13.

Bad Erholung
 Komnitz, Bahnstraße 4
 Zimmer betriebsfertig!

Ein blauer Sportflegelwag.
 zu verk. Cooperschmied Str. 83.

Guter Kinderwagen preisw. g. u.
 in Rodwitz, Str. XII, Nr. 125a, pt.
 für Wöchentliche empfiehlt Frau
 M. Müller, Leiniger Straße 68.

Kinderwagen, Klappwagen, neu und
 gebraucht billig b. Zehfeld, Gerichts-
 straße 19, Hof. Wob. Klagen werden
 einmündlich oder gefaßt. (B 7095
 bill. zu verk. Apr. 1914.)

Klapp-Sportwagen
 bill. zu verk. Apr. 1914.

Gänse
 gefr., russ. (B 4775)
 Ia., Pfd. 65-70 Pf.
 Max Wolf, Dresden-A.
 Am Schießhaus II :: Fernspr. 21658.

Damen
 empf. best. Spßapparate, Mutter-
 spritzen, hyg. Artikel und wenden
 sich bei Störung vertrauensvoll an
 Frau Fröhlich, Schürze 23, I.

Meine Uhr gebrochen? Wo soll
 ich sie hinbringen? Zu
 H. Lorenz
 jetzt Frauenstraße 1
 Ecke Schöffergasse
 wo man alle Uhren gut und billig
 repariert. Preisangabe sofort.
 Neue Uhren billigst.
 Traurings in grosser Auswahl

Trumeaus
 mit geschliffen. Glas
 von 30.- Fl. an
 Pieller-Spiegel
 von 8.- Fl. an.
 Enormes Lager!

Tränkners Möbelhaus
 Göltzner Straße 21/23.

Zahn ersatz :: zu mäßigem Preis u. leichter
Dentist Max Flach, Zahlung empfiehlt ::
 Amalienstr. 3, II. Et. neben dem Kaiserpalast.

Soeben ist erschienen:

Aus meinem Leben

Von August Bebel
 Dritter Teil

Herausgegeben von Karl Kautsky
 VIII und 270 Seiten • Mit einem farbigen Porträt von August Bebel
 Preis gebunden Mk. 2.25

Inhaltsverzeichnis

Der Auszug nach Pankon.
 Die erste Session des Reichstags im Jahre 1881.
 Der keine Belagerungszustand über Leipzig und Umgebung.
 Meine Wahl in den sächsischen Landtag.
 Die allgemeinen Reichstagswahlen im Herbst 1891.
 Ein Nachruf zur Dresdner Reichstagswahl.
 Im sächsischen Landtag 1881 bis 1882.
 Der erste Hochverratsprozess vor dem Reichsgericht vom 10. b. 21. Oktober 1881.
 Hoffmannsgeleit.
 Die sächsischen August-Konferenzen.
 Radebeul.
 Nachwort des Herausgebers.
 Namen-Verzeichnis.

Preis des ersten Bandes gebunden M. 2.-, des zweiten Bandes M. 3.-
 Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung, Bettinerplatz 10.

Achtung, Deuben!
 Bestellungen auf die Dresdner
 Volkszeitung, Wahren Jakob-
 Freie Stunden, sowie auf
 liche Partei- und Fachliteratur
 nimmt entgegen
 Otto Bauer, Kreuzstr. 1.
 Annahme von Inseraten
 und Druckaufträgen.



Spulwurmfec

ist ein angenehmes Mittel,
 um Maden- u. Spulwürmer
 zu vertreiben u. wirkt dar-
 reinigend. Wenn man bei
 Kindern Würmer im Stuhl
 wahrgenommen hat, ver-
 setzungs man nicht eine
 Wurmkur zu unternehmen
 u. gebe darum den Kindern
 Klapperbeles woblischmeckenden
Spulwurmfec.
 Paket von 25 Pf. an.
 G. G. Klepperbein
 Aelteste Drogehandlung
 Dresdens
 Frauenstraße 9.